

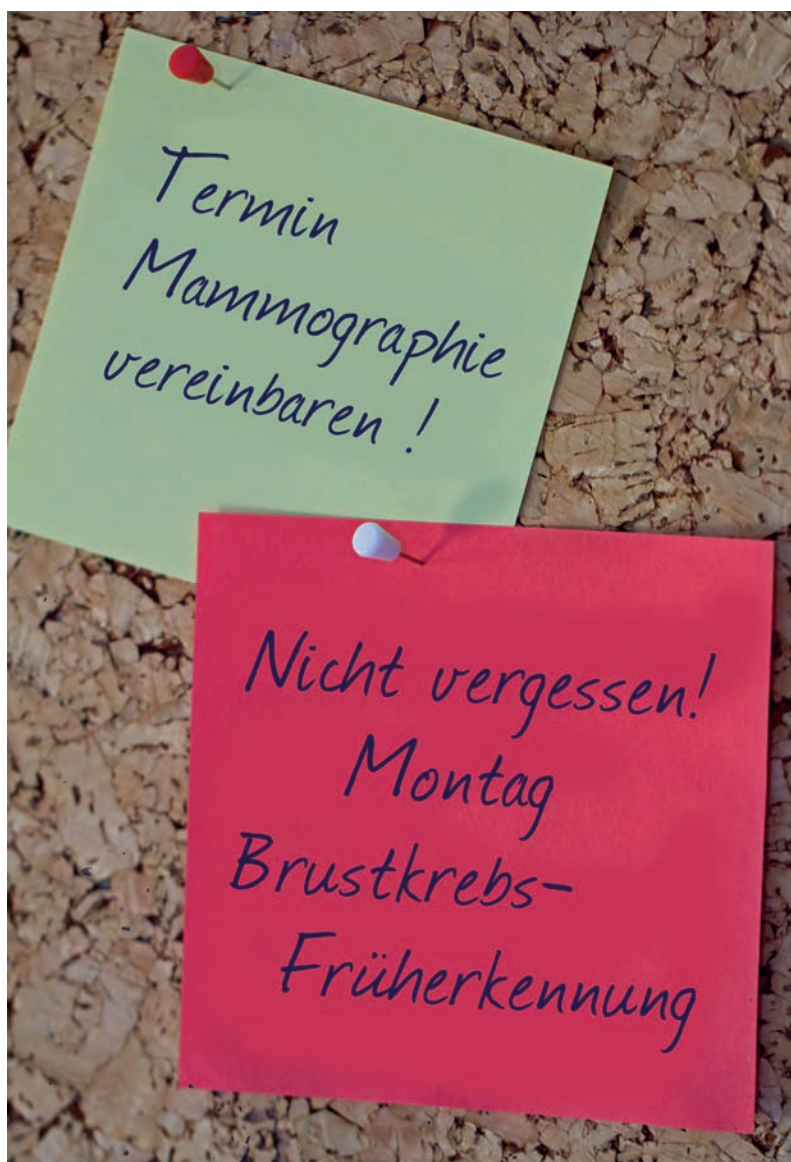
Das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm startet 2014

„früh erkennen“ ersetzt ab 1. Jänner 2014 alle bisherigen Mammographie-Angebote zur Früherkennung von Brustkrebs und setzt neue Qualitätsstandards.



**früh
erkennen**

ÖSTERREICHISCHES BRUSTKREBS-
FRÜHERKENNUNGSPROGRAMM



Das Österreichische Brustkrebs-Früherkennungsprogramm löst nun österreichweit alle bisherigen Mammographie-Angebote zur Früherkennung von Brustkrebs ab. „früh erkennen“ ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Sozialversicherung, Ländern und Österreichischer Ärztekammer.

Koordiniertes und qualitätsgesichertes Früherkennungsprogramm ersetzt bisherige Mammographie im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung

In Österreich besteht seit rund 25 Jahren ein sogenanntes „opportunistisches“ oder „graues“ Brustkrebs-Screening. Bisher konnten Frauen auf eigenen Wunsch oder ärztliche Empfehlung an weitgehend unkoordinierten Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen. Eine einheitliche Qualitätssicherung oder systematische Dokumentation existierte bisher nicht. Das neue Programm bietet verbesserte Qualitätsstandards und einen österreichweit systematischen Ablauf und ersetzt das bisher bestehende „opportunistische“ Screening. Ziel des Programms ist es, die Brustkrebs-Früherkennung besser zu koordinieren und die Qualität der Untersuchungen zu erhöhen.

Das Programm richtet sich an gesunde, symptomfreie Frauen. Wie bisher besteht auch weiterhin die Möglichkeit, bei Vorliegen von Beschwerden oder eines Krankheitsverdachts – altersunabhängig – eine diagnostische Mammographie durchzuführen.

Die Zielgruppe des Programms

In den meisten Ländern umfasst das systematische Programm zur Früherkennung von Brustkrebs Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren. Große Studien haben gezeigt, dass Frauen dieser Altersgruppe die beste Nutzen-Risiko-Bilanz bei Mammographie-Screenings aufweisen. In Österreich wurde nach eingehender Diskussion verschiedener medizinischer Expertengruppen gemeinsam mit der Österreichischen Ärztekammer beschlossen, die Zielgruppe weiter zu fassen, sodass Frauen bereits ab 45 Jahren eingeladen werden. Frauen zwischen 40 und 44 Jahren sowie zwischen 70 und 74 Jahren können auf eigenen Wunsch bei der Telefon-Serviceline 0800 500 181 eine Einladung anfordern.

Jahrgänge	Einladungsmonat	Jahrgänge	Einladungsmonat
1944–1945	Jän. 2014	1959–1960	Feb. 2015
1945–1946	Feb. 2014	1960–1961	Mär. 2015
1947–1948	Mär. 2014	1961–1962	Apr. 2015
1948–1949	Apr. 2014	1962–1963	Mai 2015
1949–1950	Mai 2014	1963	Jun. 2015
1950–1951	Jun. 2014	1963–1964	Jul. 2015
1951–1952	Jul. 2014	1964–1965	Aug. 2015
1953–1954	Aug. 2014	1965–1966	Sep. 2015
1954–1955	Sep. 2014	1966–1967	Okt. 2015
1955–1956	Okt. 2014	1967–1968	Nov. 2015
1956–1957	Nov. 2014	1968	Dez. 2015
1957–1958	Dez. 2014	Frauen, die im Lauf der 24 Monate 45 Jahre alt werden, erhalten zeitnahe zum 45. Geburtstag die Einladung.	
1958–1959	Jän. 2015		

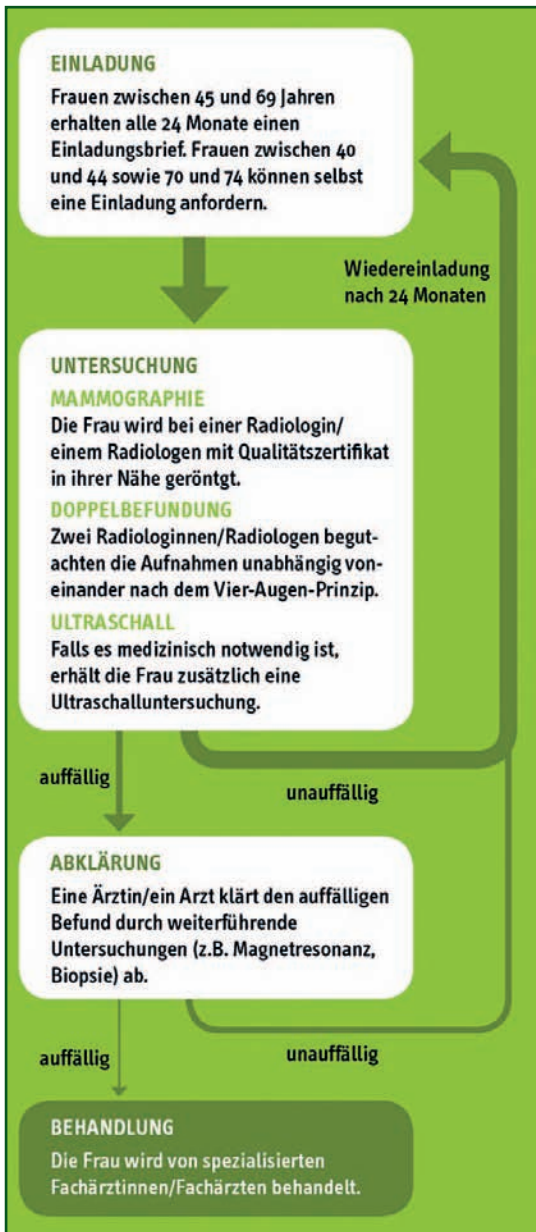
Niederschwelliger Zugang – Einladung ersetzt ärztliche Zuweisung

Im Rahmen des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms erhalten rund 1,5

Mio. Frauen im Alter zwischen 45 und 69 Jahren alle zwei Jahre per Post einen persönlichen Einladungsbrief zur Mammographie-Untersuchung. Die persönliche Einladung aller Frauen der Zielgruppe zur Mammographie stellt ein niederschwelliges Angebot zur Früherkennungsuntersuchung dar. Dadurch sollen auch jene Frauen erreicht werden, die bisher keine oder nur unregelmäßig Mammographien in Anspruch genommen haben. Die Einladung der Frauen erfolgt gestaffelt nach den Geburtsjahrgängen altersabsteigend. Monatlich werden rund 63.000 Einladungen verschickt.

Eine ärztliche Zuweisung zur Mammographie ist neben dieser Einladung nicht mehr notwendig. Das Einladungsschreiben ist drei Monate gültig. Die Teilnahme am Brustkrebs-Früherkennungsprogramm ist freiwillig. Nimmt eine Frau die Untersuchung nicht in Anspruch, bekommt sie nach zwei Jahren wieder eine Einladung zugeschickt, wenn sie die Kriterien für die Programmteilnahme erfüllt.

„früh erkennen“ setzt neue Maßstäbe in der österreichischen Frauengesundheit.



2-jähriges Untersuchungsintervall

Mit Programmstart ist eine Mammographie zur Früherkennung alle zwei Jahre vorgesehen. Diese Regelung gilt auch für symptomfreie Frauen, die bisher in kürzeren Abständen zur Früherkennungsmammographie zugewiesen wurden.

Flächendeckende Versorgung

Eingeladene Frauen können aus einer Liste teilnahmeberechtigter Untersuchungseinrichtungen wählen, die dem Einladungsbrief beiliegt. Die Terminvereinbarung erfolgt gleich direkt bei der ausgewählten Radiologieeinrichtung. Österreichweit sorgen 191 Standorte für eine flächendeckende und wohnortnahe Versorgung. Die Radiologiestandorte sind auch auf der Programm-Website www.frueh-erkennen.at abrufbar bzw. können bei der Telefon-Serviceline erfragt werden. Nach der Untersuchung bekommt die Frau den Befund in-



**Strenge Kriterien
gewährleisten Frauen
eine qualitätsgesicherte
Mammographie.**

nerhalb von sieben Werktagen per Post vom Radiologen zugeschickt. Dieser Vorgang dauert möglicherweise etwas länger als gewohnt, da der Befund aus Qualitätsgründen immer von einem zweiten Radiologen begutachtet wird. Bei unauffälligem Befund wird die Frau nach zwei Jahren wieder zur Früherkennungsmammographie eingeladen, sofern sie die Kriterien für eine Programmteilnahme erfüllt. Ist der Befund auffällig, lädt der Radiologe bzw. die Radiologin sie zur Befundbesprechung ein. Auf Wunsch der Frau bekommt auch der/die Vertrauensarzt/-ärztin, welche/-r im Anamnesebogen vor der Mammographie-Untersuchung angegeben werden kann, den Befund zugeschickt. Bei einem abklärungsbedürftigen Befund überweist der Radiologe die Frau zu weiterführenden Untersuchungen.

Nicht versicherte Frauen

Auch nicht versicherte Frauen können am Brustkrebs-Früherkennungsprogramm teilnehmen. Um eine Früherkennungsmammographie in Anspruch nehmen zu können, wird eine Sozialversicherungsnummer und eine Berechtigung im e-card System benötigt. Diese sind ohne weitere Verpflichtungen bei der Gebietskrankenkasse im jeweiligen Wohnbundesland erhältlich. Anschließend kann bei der Telefon-Serviceline 0800 500 181 eine Einladung angefordert werden, welche per Post versandt wird. Über die Telefon-Serviceline können auch weitere Informationen bezüglich einer Programmteilnahme eingeholt werden.

**„früh erkennen“
setzt neue Qualitätsstandards**

Die Untersuchungen im Rahmen des Brustkrebs-Früherkennungsprogramms werden ausschließlich von zertifizierten Radiolog(inn)en durchgeführt, die an „früh erkennen“ teilnehmen und spezielle Qualitätsanforderungen erfüllen: Alle am Programm teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte müssen über ein spezielles Zertifikat zur Diagnos-

tik von Mammographie-Aufnahmen und über strahlungsarme digitale Geräte verfügen. Außerdem müssen die teilnehmenden Radiolog(inn)en mindestens 2.000 Befundungen von Mammographie-Aufnahmen pro Jahr nachweisen können. Alle beteiligten Berufsgruppen sind verpflichtet, an regelmäßigen Schulungen teilzunehmen. Jede Mammographie-Aufnahme wird nach dem „Vier-Augen-Prinzip“ von zwei unabhängigen Ärzt(inn)en begutachtet.

Zu den Eckpunkten der Qualitätssicherung zählen:

- Mindestfrequenzen: Die teilnehmenden Radiolog(inn)en müssen die Befundung von mindestens 2.000 Mammographien von Frauen pro Jahr nachweisen;
- teilnehmende Standorte: Nachweis über Erstellung von mindestens 2.000 Mammographien pro Jahr;
- Schulungen und Fortbildung für alle beteiligten Berufsgruppen;
- ausschließlicher Einsatz digitaler Geräte und technische Qualitätssicherung;
- 100 % unabhängige Doppelbefundung durch zwei Radiologen/innen;
- Bei divergierendem Befund erfolgt Konsensbefundung durch Erst- und Zweitbefunder/-in;
- alle Qualitätsanforderungen gelten auch für kurative Mammographie.

**Mammographie derzeit
verlässlichste Methode zur
Brustkrebs-Früherkennung**

Die Früherkennungs-Mammographie richtet sich an gesunde Frauen, die keine Symptome einer Brusterkrankung haben, und gilt derzeit als verlässlichste Methode, um Brustkrebs in einem frühen Stadium zu erkennen.

Die diagnostische Mammographie wird bei Frauen durchgeführt, die Beschwerden haben bzw. bei denen ein Verdacht auf Brustkrebs oder eine andere Erkrankung der Brust besteht und eine weitere Abklärung mittels Mammographie notwendig ist. Weiters sind diagnostische Mammographien für Frauen vorgesehen, die familiär vorbelastet sind oder ein genetisch erhöhtes Risiko haben, an Brustkrebs zu erkranken, sowie für Frauen, die schon an Brustkrebs erkrankt sind. Sie werden weiterhin je nach medizinischer Notwendigkeit individuell betreut. Die ärztliche Zuweisung erfolgt hier altersunabhängig außerhalb des Brustkrebs-Früherkennungsprogramms über eine Indikationenliste, die gemeinsam von Sozialversicherung und Österreichischer Ärztekammer erstellt wurde. (siehe Indikationenliste)



Ziele von „früh erkennen“

- Senkung der Brustkrebssterblichkeit;
- Früherkennung von Karzinomen in einem nicht-invasiven bzw. metastasenfremen Stadium;
- Erhöhung des Anteils an brusterhaltenden Operationen;
- Verbesserung der Heilungschancen;
- Anwendung schonenderer Therapieverfahren;
- Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen durch ein standardisiertes und qualitätsgesichertes Abklärungsverfahren und einer Minimierung unnötiger medizinischer Eingriffe.

Ziele des neuen Programms

Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Österreich. 2010 gab es 5.058 Neuerkrankungen – statistisch gesehen erkrankt jede 13. Frau im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Durch verbesserte Früherkennung bzw. Fortschritte in der Behandlung ist die Krebssterblichkeit in den letzten zehn Jahren zurückgegangen. Das neue, strukturierte Brustkrebs-Früherkennungsprogramm zielt neben der Senkung der Brustkrebs-Sterblichkeit und der Früherkennung von Karzinomen in einem nicht-invasiven bzw. metastasenfremen Stadium auch auf eine Erhöhung des Anteils an brusterhaltenden Operationen, eine Verbesserung der Heilungschancen und eine Anwendung schonenderer Therapieverfahren ab.

Dokumentation und Evaluierung sichert Qualität von „früh erkennen“

Im Rahmen des neuen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms wird auch ein neues Dokumentations- und Evaluierungssystem eingeführt. Alle durchgeführten Mammographien müssen dokumentiert werden. Die Dokumentation dient vor allem dazu, die Qualität der Untersuchungen zu sichern. Alle teilnehmenden Radiolog(inn)en erhalten regelmäßig Rückmeldung darüber, ob sich Verdachtsdiagnosen bei den weiteren Untersuchungen bestätigt haben. Die Ergebnisse der Früherkennungsuntersuchungen werden aus Gründen des Datenschutzes pseudonymisiert, das heißt, die Daten werden so verschlüsselt, dass sie nicht mehr auf die untersuchte Frau zurückgeführt werden können. Das gewährleistet den Schutz der sensiblen Daten. Anschließend werden die Daten gespeichert und ausgewertet. Bei sogenannten „auffälligen Befunden“ werden auch die weiteren Schritte dokumentiert. Die Daten dienen der kontinuierlichen Dokumentation und Evaluierung und helfen, die Qualität des neuen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms zu erhalten bzw. zu verbessern. Zusätzlich werden dadurch erstmals auch gesicherte Daten zum Auftreten von Brustkrebs-Erkrankungen in Österreich verfügbar sein.

Koordinierungsstelle des Österr. Brustkrebs-Früherkennungsprogramms – WGKK

Indikationen für kurative Mammographie			
Folgende Übersicht enthält klinische Angaben samt Festlegung, wann eine Mammographie als kurative Mammographie abgerechnet werden kann. Die Übersicht wurde zwischen BURA und HV einvernehmlich erstellt und wird bei Bedarf einvernehmlich gewartet.			
Klinische Angaben/Indikationen	kurativ ja	kurativ nein	Bemerkungen
Asymptomatische Frauen			
Familiäre erhöhte Disposition und/oder Hochrisikopatienten	X		Abklärung an Spezialambulanz für erblichen Brust- und Eierstockkrebs. Wenn erhöhtes Risiko: 5 Jahre vor jüngstem familienanamnestischen Erkrankungsalter in 1-jährigen Intervallen (analog zur Orientierungshilfe I.2.)
Ersteinstellung mit Hormonersatztherapie	X		vor Ersteinstellung einer Hormonersatztherapie, wenn die letzte Mammographie mehr als ein Jahr zurückliegt Eine laufende Hormontherapie stellt keine Indikation für verkürzte Screening-Intervalle oder kurative Mammographien dar.
Symptomatische Frauen			
Mastopathie		X	
zyklusabhängige beidseitige Beschwerden		X	
Mastodynie bds		X	
Z.n. Mamma-OP (gutartig)		X	ggf. 1malige Kontrolle
tastbarer Knoten, unklarer Tastbefund bzw. positiver Sonographiebefund (jedes Alter)	X		(analog zur Orientierungshilfe I.7. und I.13.)
Mastodynie einseitig	X		
histologisch definierte Risikoläsionen	X		z.B. atypische duktale Epithelhyperplasie, radiäre Narbe, Carcinoma lobulare in situ
Sekretion aus Mamille	X		(analog zur Orientierungshilfe I.8.)
Z.n. Mamma-Ca. OP (invasiv und noninvasiv; auch bei Zustand nach Aufbauplastik oder Ablatio)	X		(analog zur Orientierungshilfe I.12.)
entzündliche Veränderungen Mastitis/Abszess	X		(analog zur Orientierungshilfe I.9.)
Neu aufgetretene Veränderungen an der Mamille und/oder Haut	X		z.B. Mamillenretraktion, Apfelsinhaut, Plateaubildung, etc. (analog zur Orientierungshilfe I.7.)
Besondere medizinische Indikation im Einzelfall	X		mit Begründung und Dokumentation der Zuweisung sowie Übermittlung einer Kopie der Zuweisung samt Begründung an den zuständigen Krankenversicherungsträger
Indikationen, bei denen in der Spalte "kurativ ja" ein "X" vermerkt ist, werden dem Vertragspartner grundsätzlich von den Sozialversicherungsträgern erstattet. Indikationen, bei denen in der Spalte „kurativ nein“ ein „X“ vermerkt ist, werden für sich alleine gesehen nicht von den Sozialversicherungsträgern erstattet. Die Verweise auf die Orientierungshilfe in der Spalte „Bemerkungen“ beziehen sich auf die 4. Auflage der Orientierungshilfe Radiologie – Anleitung zum optimalen Einsatz der klinischen Radiologie – 2011.			
Stand: 11.09.2013			

Kontakt Österreichisches Brustkrebs-Früherkennungsprogramm

Die **kostenlose Telefon-Serviceline 0800 500 181**, die auch in den Sprachen Englisch, Türkisch, Bosnisch, Kroatisch und Serbisch berät, ist von Montag bis Freitag zwischen 8:00 und 18:00 Uhr sowie per E-Mail unter serviceline@frueh-erkennen.at erreichbar.

Die Koordinierungsstelle des Österreichischen Brustkrebs-Früherkennungsprogramms stellt Informationen unter www.frueh-erkennen.at zur Verfügung. Dort finden sich auch häufige Fragen und Antworten (FAQs) zum Programm und der Programm-Informationenfolder in mehreren Sprachen zum Download.

Weiters liegen die Informationsfolder in den Regionalstellen der Krankenkassen auf und können auch über die Telefon-Serviceline angefordert werden.